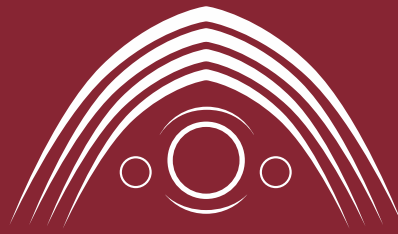


NOVEMBER 2023
NR. 6 | 72. JAHRGANG
TELEFON 80 98 32-0
REDAKTION@PAULUSBLAETTER.DE
WWW.PAULUSGEMEINDE-
ZEHLENDORF.DE



EVANGELISCHE
PAULUS-KIRCHENGEMEINDE
BERLIN-ZEHLENDORF
TELTOWER DAMM 4-8
14169 BERLIN

Paulus-Gemeinde

Gedanken zur
Friedensdekade — **SEITE 3**

Paulus-Essay

Veränderungen — **SEITE 9**

Paulus Blätter



Einladung zum Buß- und Bettag **5**

Interview mit Sr. Rita Burmeister **6**

Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meers. Er macht den Großen Wagen am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens.

HIOB KAPITEL 9, VERSE 8 UND 9

► **„Du kamst - Du gingst mit leiser Spur aus Gottes Hand in Gottes Hand.“** Auf dem Friedhof Onkel-Tom-Straße stehen diese Worte in goldunterlegten Buchstaben auf einem großen Grabstein. Gestiftet ist er vom Martin-Luther-Krankenhaus. Das Grab gibt zu erkennen, wem diese Worte nachspüren: Sternen-Kindern – „den still geborenen Kindern“. Zu früh sind sie geboren und konnten trotz aller medizinischen Hilfe nicht außerhalb des Mutterleibes überleben. Oder sie sind schon während der Schwangerschaft gestorben. Nun musste die Mutter den vitalen Kräften des Gebärens Raum geben, um sich von dem toten Fötus zu trennen. Was für eine Herausforderung! Bei unserer eigenen Geburt war die erste für alle beglückende Lebensäußerung ein Schrei: Wir begannen selbständig zu atmen. Doch wenn ein Kind im Mutterleib gestorben ist, gibt es keinen Schrei. Es wird „still“ geboren. Dieser frühe Abschied schneidet tief in das Leben der Eltern ein. Vorfreude und Erwartung müssen der Trauer Platz machen. Es gilt, den Abschied anzunehmen und zu gestalten, um nicht selbst in der Trauer steckenzubleiben, sondern sie in das Leben zu integrieren. Lange wurde darüber kaum gesprochen. Doch heute erfahren diese Familien eine Begleitung. Die Realität des Todes fordert uns heraus – mitten im Leben.

Viele Texte der Bibel gehen dieser Herausforderung nach. Auch der Monatsspruch des Novembers nimmt uns mit auf diese Spur. Er sinnt der Unergründlichkeit Gottes nach. Als Schöpfermacht umfängt er die Tiefe des Mee-

res und die Weite des Himmels ebenso wie die Sterne und ihre geheimnisvolle Ordnung. Hiob, der hier zum Aufschauen eingeladen wird, hat gerade alles verloren: seine Kinder, seinen Besitz und seine Gesundheit. Er ist verunsichert, stürzt in Existenzängste und versinkt in der Depression. Drei Freunde halten zu ihm, bleiben geduldig wartend bei ihm sitzen, nehmen Anteil, ohne zu drängen. Ja, es gibt Licht am Ende des Tunnels – auch wenn der Weg dorthin lang ist.

So sind wir als Gemeinde unterwegs durch das Dunkel dieser Zeit, einander Raum zu geben und Aufmerksamkeit, freundliche Gegenwart und Anteilnahme. Auch mit der Lektüre dieser neuen Ausgabe der Paulus Blätter laden wir dazu ein. Wie ist Begleitung im Sterben möglich, und was können wir von Sterbenden lernen (Seiten 6 und 7)?

Welche Veränderungen wagen wir gerade angesichts der Endlichkeit unseres Erdenlebens (Seite 9)? Wie können wir dem Frieden, von dem die Bibel spricht, in unserem Herzen und unserem Leben so Raum geben, dass er bei uns anfangen kann (Seite 3)?

Wir, aus der Redaktion der Paulus Blätter, wünschen Ihnen eine erbauliche Lektüre und Mut für den nächsten Schritt. Wir freuen uns auf alle Begegnungen mit Ihnen.

Ihre Pfarrerin Donata Dörfel ◀

ANZEIGEN

Solvis Hybridheizungen
Ein System für alle Energien.
Für maximale Effizienz und Klimaschutz.

SOLVIS

Förderung:
Bis zu 45 % sind drin!

A+ / A+

HEIZUNGSTECHNIK

ROLL

Tel. 030/817 70 52 | www.roll-berlin.de



Himmelsleiter
... das Unfassbare begreifen

Trauer verdreht die Welt.
Wir geben Orientierung.

Himmelsleiter Bestattung
Dipl.-Psych. Bernd Tonat & Team
Tel.: 030 - 390 399 88
www.himmelsleiter.berlin



Gedanken zur Friedensdekade

► Von Holger Schmidtke

Sicher nicht - oder?

So lautet das Motto der diesjährigen Friedensdekade. Zehn Tage lang machen katholische und evangelische Christen sich gemeinsam auf den Weg, um über Frieden nachzudenken, die Vision von Frieden zu träumen und für Frieden zu beten. Seit den 80er Jahren des 20. Jh. gibt es diese Bewegung, die damals in Zeiten des „Kalten Kriegs“ und zunehmender atomarer Aufrüstung, die Sorgen und Ohnmacht der Menschen ernst nahm. In der Friedensdekade meldeten sich Menschen zu Wort, die eine Idee von Frieden hatten und sie mit anderen weiterbringen wollten. Vor allem ging es um die Idee des Friedens ohne Waffen, denn die Arsenale der Supermächte waren voll.

Unsicherheit

Das diesjährige Motto klingt sperrig, und ich hatte meine Mühe, es mir zu merken. Es zeigt die Unsicherheit der Zeit an und die Widersprüchlichkeit, die es im Hinblick auf Frieden in unserer Zeit gibt. Seit 18 Monaten kämpfen Soldaten der russischen Armee aktiv

gegen die Menschen der Ukraine. Aus den von Russland besetzten Gebieten hören wir von Säuberungsaktionen, bei denen alles Ukrainische beseitigt wird, von Tötungen, Verschleppungen und Einschüchterung. Auch wenn wir über Waffenlieferungen, diplomatische Notwendigkeiten und Rückeroberungen reden, dürfen wir die Menschen, die von all dem betroffen sind, nicht vergessen. Krieg ist Bedrohung und Zerstörung von Menschenleben, von Hoffnung und Zukunft. Krieg kann nie gewonnen werden, denn jede Seite zahlt einen Preis, der hoch ist. Ich hoffe, wir haben die Lehren aus den beiden letzten Kriegen nicht schon vergessen.

Doch wo bleibt der Friede?

Frieden ist ein Ziel, eine Vision, ein Wunsch, ein Traum, den wir Menschen haben. Er beginnt in unserem Herzen, in dem wir mit uns selbst Frieden schließen. „Befriede deinen Nächsten wie dich selbst.“ (Autor). Und wir wissen selber, dass die Wege zu einem solchen Frieden sehr unterschiedlich

sein können. Letztendlich wird er gewaltfrei sein. Doch ob diese Gewaltfreiheit immer durchgehalten werden kann, sehe ich heute mit großen Fragezeichen. In der Ukraine sind Waffen nötig, damit die Menschen dort überhaupt erst in eine Lage des Verhandeln gebracht werden können. Ohne Waffen gäbe es jetzt schon keine Ukraine mehr, denn das Ziel Russlands ist klar, die Auslöschung ukrainischer Identität.

Umso notwendiger wird die Vision des Friedens. Und umso nötiger werden die, die diesen Traum weiter lebendig halten. Neben den Waffen brauchen wir Menschen, die von diesem Frieden reden, im Kleinen beginnen ihn zu leben, oder sich in Gesprächen für ihn einsetzen. Und so sind wir Christen aufgerufen, die Realität nicht zu leugnen, sondern die Menschen mit neuen Ideen aus der Enge der Gedanken in eine größere Freiheit zu führen. Nur Mut – denken wir mit, reden wir mit, handeln wir mit. Beten wir mit! ◀

Offenes Singen

am **Mittwoch, 15. November, 19.00 Uhr**
im Großen Saal des Gemeindehauses.

Lieder aus Weltgebetstags- und Mirjamgottesdiensten und aus dem Gesangbuch „Singt Jubilate“.

Am Klavier begleitet **Dorina Adelsberger**.

G GRAUEL
NATURSTEINARBEITEN/GRABMALE
Telefon (030) 803 17 34
grauel-naturstein@gmx.de
Büro + Ausstellung am Waldfriedhof
Potsdamer Chaussee 34, 14129 B.
Werkstatt + Ausstellung:
Onkel-Tom-Straße 6, 14169 Berlin

BESTATTUNGSHAUS
Tag & Nacht ☎ 84 59 11 88 Tag & Nacht
Auf Wunsch Hausbesuch
Machnower Str. 4
AM BAHNHOF ZEHLENDORF

LEOPOLD GRABMALE
STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60 · FAX 824 90 21
www.leopold-grabmale.de

■ **Dringend Wohnung gesucht!** Wir, ehemals Kitleiterin im KKR und ein engagierter Sozialwissenschaftler, suchen dringend eine neue Bleibe in Zehlendorf od. Lichterfelde West. 3-4 Zi., idealerweise im EG oder Hochparterre, gerne mit Gartennutzung und Terrasse, 90-110 qm. Für maximal 1700€ warm. Wir bieten tatkräftige Gartenhilfe und nette Nachbarschaft und freuen uns über Angebote oder Hinweise unter: mobil 0159 04737675

Freud & Leid
 Freude & Leid

GETAUFT



Lale Malu **Düe**
 Lauri **Düe**
 Mia Julika **Düe**
 Bennet **Kaulmann**

MIT KIRCHLICHEM GELEIT BESTATTET



Brigitta **Braunschweig**, 90 Jahre
 Jürgen **Erlach**, 83 Jahre
 Günther **Franzmeier**, 85 Jahre
 Wolfgang **Laube**, 103 Jahre
 Volker **Möllmann**, 65 Jahre
 Wolfgang **Schleichert**, 87 Jahre
 Ingeborg **Schmidt**, 95 Jahre
 Verena **Schröder**, geb. Scholz, 89 Jahre

Aus dem Gemeindegkirchenrat

Aktuelle Gemeindeaktivitäten

► Gemeindegchwester Dorette Wotschke stellte in der letzten Sitzung des GKR die vielfältigen Facetten der gemeindlichen **Senio-
renarbeit** vor. Neben dem „Frühstück bei Paulus“ gibt es noch das „Geburtstags-Café“ und regelmäßig angebotene Ausflüge in das Umland.

Mit dem **Gemeindebeirat** wurde die Herausforderung der zunehmend intensiven Nutzung der Pauluskirche durch verschiedene Gruppen und Veranstaltungen diskutiert und beraten. Da bleibt es nicht aus, dass die Ordnung und Pflege der Räumlichkeiten zu kurz kommen, um so mehr als der Hausmeister der Gemeinde keine Vollzeitstelle hat. So soll eine Hausordnung für die „Kultur des Kirchenraumes“ formuliert werden, die von allen Nutzern respektiert und eingehalten werden soll.

Der neu gestaltete **Internetauftritt** der Gemeinde ist ans Netz gegangen, aber noch verbesserungsbedürftig. Alle derzeitigen und potentiellen Nutzer sind zur Aktualisierung der Daten und zu weiteren Verbesserungs-Vorschlägen der Website eingeladen. Zur Unterstützung wird ein engagierter Profi gesucht.

Um die **Jugendarbeit** der Gemeinde kümmert sich seit kurzem ein Student der Pädagogik. Der Jugendkeller ist so wieder regelmäßig nach dem Konfirmandenunterricht geöffnet.

Elisabeth von Magnus ◀

ANZEIGEN

JGS. RECHTSANWALTSGESellschaft MBH
JURIMEDIATE
 Berlin | Potsdam | Schönefeld
Rechtsanwälte und Mediatoren
 in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg
JGS® Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
JURIMEDIATE® GmbH
 Rechtsanwalt und Mediator (DAA) Jörg G. Schumacher
 Geschäftsführender Gesellschafter
 Teltower Damm 35 (Forum Zehlendorf am S-Bhf.) | 14169 Berlin
 Tel. +49 30 816853 0 | Fax +49 30 816853 19
 Tel. +49 700 (JGS RECHT) und +49 700 (MEDIATOR)
 Fax +49 700 (JGS RA FAX) und +49 800 (MEDIATE)
 jurigate@jgs-world.de | jurigate@jurimmediate.de
 www.jgs-world.de | www.jurimmediate.de

SCHMITT
DAS BETTENHAUS
 für besseres Sitzen und Liegen
 Baby- & Kinderausstattung, Bettwäsche,
 Bettgestelle, Lattenroste, Matratzen,
 Bettwäsche, Federnreinigung
 Seniorenbetten, Hausberatung
 Teltower Damm 28 • (am S-Bhf Zehlendorf)
 14169 Berlin • Tel.: (030) 801 90 70
www.bettenhaus.de

Schnoor
 IMMOBILIEN
 Seit 1900 in 5. Generation
 CURTIUSSTRASSE 6
 12205 BERLIN
 ☎ 84 38 95 0
 IHR ANSPRECHPARTNER
 STEFFEN SCHNOOR

Die Paulus Blätter
 nach Hause -
 für 15 Euro
 im Jahr:

redaktion@
 paulusblaetter.de

Zukunft der Paulusgemeinde

► Auf seiner diesjährigen **Rüste** hat der Gemeindevorstand schwerpunktmäßig die **Weiterwicklung, Zukunftsgestaltung** und -fähigkeit der Gemeinde, insbesondere der Immobilien, ausführlich beraten. Vorangegangen war eine monatelange intensive Vorarbeit und Recherchen bei anderen Gemeinden in Berlin. Eine wachsende Herausforderung sind die zunehmend prekären personellen und finanziellen Ressourcen der Gemeinde. In dem vom GKR entwickelten Projekt werden unter dem Arbeitstitel **Evangelisch.Mitte.Zehlendorf** Entwicklungslinien einer inhaltlichen-strukturellen Fortentwicklung aufgezeigt. Der GKR beschreibt in einem Arbeitspapier, mit welchem zur Gemeinde-Identität potentiell passenden Partnern aus Zehlendorf die kirchlich-sozial-diakonischen Aufgaben der Gemeinde zukünftig gesichert gestaltet und eine neue Ausstrahlungskraft gefunden werden kann. In einem Workshop, der im Frühjahr 2024 stattfinden soll, wird das Projekt mit interessierten PartnerInnen konkret weiter beraten und entwickelt werden. Der GKR wird fortlaufend über den aktuellen Beratungsstand u.a. in den Paulus Blättern berichten. Im Frühjahr 2024 wird eine **Gemeindeversammlung** zu dieser Thematik anberaunt.

Carl-Christian Klein ◀

Einladung zum Buß- und Bettag

► „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie“, sagt Jesus zu den frommen Pharisäern, die eine des Ehebruchs angeklagte Frau zu ihm brachten (Johannes Kapitel 8, Vers 7). Und einer nach dem andern der Ankläger geht davon.

Niemand lebt ohne Sünde. Damit sind keine Straftaten gemeint, sondern Sünde (von „Sund, der Graben) beschreibt den Zustand der Gottesferne, den Hochmut, sich alles selber zu verdanken, die Selbstgerechtigkeit und -gefälligkeit, besser zu sein als andere.

Doch jeder Mensch kann immer wieder umkehren. Jesus rief deshalb, wie zuvor schon Johannes der Täufer, zur Buße auf. Buße bedeutet nicht Strafe, sondern Umkehr von einem falschen Weg.

Nach Martin Luther soll „das ganze Leben eines Christen Buße sein“.

Der **Buß- und Bettag**, der immer am Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag begangen wird, lädt zur Selbstbesinnung, zur Umkehr und zum Gebet ein. Er ist in Berlin wie in den anderen Bundesländern mit Ausnahme von Sachsen kein regulärer Feiertag mehr. Aber viele Kirchen laden an diesem Tag zu Abendgottesdiensten ein. Versagen und Schuld, Versäumnisse und Fehlentscheidungen kann man im Gebet vor Gott bringen. Der Feiertag dient zudem dem Nachdenken über gesellschaftliche Irrtümer.

Hannelore Beuster ◀



KONTAKT ZU REDAKTION & GEMEINDE:
www.paulusgemeinde-zehlendorf.de

Steuererklärung für Ruheständler*innen –
Wir holen Ihre Unterlagen gerne ab

Berg & Fricke
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Nicolaistraße 11, 12247 Berlin
Tel: 030 – 76 71 57 – 906
info@berg-fricke-stb.de

TRADITIONELL | INNOVATIV | KREATIV | INDIVIDUELL

WIESCHHOFF
BESTATTUNGEN

030 - 811 44 21

ONKEL-TOM-STR. 10
14169 BERLIN-ZEHLENDORF

www.wieschhoff-bestattungen.de



Interview mit Schwester Rita Burmeister

Leben im Horizont der Endlichkeit Sterben im Horizont der Ewigkeit?

■ **Sie sind Diakonie-Schwester und Leiterin des ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes des Diakonie-Hospiz-Wannsee. Was ist Ihnen an dieser Aufgabe wichtig?**

Mir sind die Menschen besonders wichtig, mit und zu denen ich unterwegs bin. Es sind rund 100 haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende und die schwerkranken Menschen und ihre An- und Zugehörigen, die ich in ihrer Häuslichkeit besuche und begleite. Mir geht es in den Besuchen darum, die Personen in ihrer jeweiligen Situation mit ihren Nöten und Fragen wahrzunehmen, zu erfassen (d. h. hören und verstehen) und Hilfe anzubieten. Die Hilfe sieht sehr unterschiedlich aus und reicht von der Beratung zu diversen Hilfeangeboten bis hin zur Vermittlung eines/einer ehrenamtlichen Mitarbeiters*in. Das Eingehen auf die Person, das Zuhören und Spüren, was sie braucht, ist für mich ein zentraler Punkt. Meine Kolleginnen und ich erleben in diesen Begegnungen eine sehr große Dankbarkeit

und Wertschätzung, die das Herz anrührt.

■ **Sie begleiten unheilbar erkrankte Menschen in den letzten Lebenstagen oder -wochen. Wie helfen Sie den Klienten und ihren Familien, sich mit der Endlichkeit des Lebens auseinander zu setzen? Wie sieht eine Begleitung aus?**

Ich besuche die Menschen in ihrer Wohnung oder in Alteneinrichtungen in der Regel zweimal, vier meiner Kolleginnen sind außerdem in der Hospizberatung in zwei angeschlossenen Krankenhäusern tätig. In den Gesprächen versuchen wir - und nachfolgend die ehrenamtlich Mitarbeitenden, die einmal pro Woche zu Besuch kommen - herauszufinden, was die Personen brauchen und wie weit sie die Endlichkeit realisieren bzw. angenommen haben. Eine Akzeptanz der Erkrankung erleichtert die Situation, so dass wir offen über Wünsche und Träume („vielleicht noch ein letztes Mal ... zu meinem Hund ins Tierheim, in ein Café

gehen, Schiff fahren ...“) reden und bei der Realisierung des Wunsches helfen können (u. a. durch das Wünschemobil). Oft wird auch zurück gesehen. Wir betrachten Fotoalben und versuchen, hier den Aspekt der Dankbarkeit in den Mittelpunkt zu rücken, es wird gelacht, vielleicht auch gefeiert.

Uns leitet die Aussage von Cicely Saunders, Begründerin der Hospizbewegung (*22. Juni 1918, †14. Juli 2005): „Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“

Manchmal wird auch deutlich, was offen oder unversöhnt ist oder wo Angst herrscht – Angst vor dem Sterben und dem Tod, vor dem was danach kommt. Ich persönlich versuche, dieses offen anzusprechen, mit der erkrankten Person und An- und Zugehörigen Hoffungswege zu finden und von meiner christlichen Haltung und Hoffnung zu erzählen.

ANZEIGEN

ROTHE GARTENBAU - DAS BESONDERE SCHÄTZEN

Das Besondere schätzen.

- 🌿 Pflanzen-Center
- 🌿 Raumbegrünung
- 🌿 Meisterfloristik

Rothe
GARTENBAU

Rothe Gartenbau GmbH · Clayallee 282 · Bln. · Zehlendorf · Tel. 811 10 11 · Parkplatz

Werden Sie Fan und bleiben Sie informiert:
www.facebook.com/parfumerie.harbeck

Harbeck
SEIT 1938

DIE FACHPARFÜMERIE
www.parfumerie-harbeck.de

Düfte · Kosmetik · Accessoires
Geschenkideen · Dessous

Willkommen in der Welt der Düfte

NEU im LIO! Lankwitzer Straße 19-24 / am Kranoldplatz
Zehlendorf: Breisgauer Straße 8 | Fischerhüttenstraße 89
Teltower Damm 7 | Teltower Damm 20 | FORUM Steglitz:
Schloßstraße 1 | Westend: Reichsstr. 95 | Reichsstr. 103



Foto: privat

■ Welche Rolle spielt die Religion Ihrer Klient*innen für die Begleitung?

Bei den meisten unserer ambulant betreuten Klient*innen spielt die Religion – zumindest vordergründig – keine Rolle. Zunächst geht es ums Dasein, ums reden können und oft auch um die Entlastung der An- und Zugehörigen. Im Laufe der Zeit entsteht zu der ehrenamtlichen Begleitung eine sehr vertrauensvolle Beziehung, und so kann die Religion durchaus Thema werden. Wir richten uns nach den Bedürfnissen der zu begleitenden Person – sie bestimmt im Prozess. Zusätzlich ist es von der ehrenamtlichen Begleitung und deren Beziehung zu Religion, Kirche und dem persönlichen Glauben abhängig.

■ Welcher Moment / welche Begegnung in Ihrer Tätigkeit hat Sie besonders beeindruckt?

Jede Begegnung ist einzigartig und hat etwas Besonderes, ob es die Person ist oder ihre Familiengeschichte oder die noch kleinen Kinder, die den Abschied eines Elternteils erleben müssen. Spontan denke ich an zwei Begegnungen, die mich auch nachhaltig noch sehr berühren:

Das Gespräch bei meinem Erstbesuch begann mit der Frage nach dem assistierten Suizid, dem festen Wunsch, nicht leiden zu wollen. Nachdem klar war, dass wir in der Hospiz- und Palliativberatung andere Möglichkeiten sehen, sind wir sehr schnell bei Gott und seiner Fürsorge, der Liebe zur Ehefrau und dem, was Beziehung ausmacht, bei Wertschätzung und ganz tiefen Bedürfnissen gelandet.

Eine weitere für mich sehr berührende Begegnung: Ein Mann lag im Sterben, wollte zu seiner vor 40 Jahren verstorbenen Mutter und dem vor kürzerer Zeit verstorbenen Freund und machte sich gleichzeitig große Sorgen um Frau und Kinder. Dazu kam die Frage und große Not, ob Gott ihn annehmen würde. Diese Zweifel – trotz der Verbindung zur Kirche von Jugend an – waren auch beim zweiten Besuch präsent. Vielleicht konnte ich ihm u.a.

mit Psalm 23 etwas Trost und den Frieden unseres gnädigen Gottes zusprechen. Am nächsten Tag ist er verstorben.

■ Tod und Sterben sind unser ganzes Leben hindurch eine nahe Realität, die wir jedoch meistens verdrängen. Was können wir – mitten im Leben – von Sterbenden lernen?

Ich höre von den sterbenden Menschen oft die Sätze: „Hätte ich doch ...“ oder: „Ich schaue dankbar auf das zurück, was ich erleben durfte.“ Mich lädt es ein, das zu tun, was dran sein darf/soll und nichts auf die lange Bank zu schieben, mit Menschen versöhnlich zu leben und für jeden Tag dankbar zu sein.

Zudem wird mir in der Gegenwart des sterbenden Menschen deutlich, dass alles Äußere nicht mehr zählt, das Leben reduziert sich auf Begegnungen mit wenigen vertrauten Personen, auf die Beziehung zu sich selbst und – sofern spirituell gebunden – auf die zu Gott. Alles andere ist nebensächlich. Davon können wir lernen, was letztlich wirklich zählt. „Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“

Das Interview führte Donata Dörfel.

HAHN BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent im **Trauerfall** und zur **Bestattungsvorsorge**.

- ▶ Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- ▶ Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl

Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in den Filialen.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

Mehr auf
unserer
Webseite



In Zehlendorf Potsdamer Straße 2 • Hausbesuche

Zweirad Sektor

Fahrrad - Service , Zubehör , Sitzknochenvermessung

STEVENS

B I K E S
vsf fahrradmanufaktur® **MOUSTACHE**
Premium Mobilität BIKES

Lastenräder von Johansson Bikes

**Fahrräder werden individuell produziert von
Böttcher Bikes und Campus - Fahrräder**

E-Bikes , E -Tandem , E -MTB / Fully , Trekking + City Räder

Mühlenstrasse 4 / Teltower D. 14167 Berlin-Zehlendorf

Tel: 030 / 70 12 93 98

Inhaber: Erhan Surk

www.zweiradsektor.de

Orgeljubiläum in Paulus

► Von Cornelius Häußermann

In diesem Jahr feiern wir das 10-jährige Jubiläum der beiden Paulus-Orgeln. Die letzte Ausgabe der Paulus Blätter enthält ihre Baugeschichte mit der Sanierung und Wiederherstellung der Rosette und vieler anderer Elemente des Kirchraums. Manchen ist nicht mehr bewusst, dass die Kirchengemeinde am

ganze Programm mit Informationen und Texten zu den Orgeln.

Hier finden sich auch alle Konzerte und Musiken im Gottesdienst im November.

Kirchenmusik wird in immer größerem Maße wichtig: Sie erreicht so viele unterschiedliche Menschen und lässt sie weiter in Kontakt zu „Glauben und

MUSIK IM GOTTESDIENST

- **So 5.11. | 10h**
Blockflötenensemble der Paulusgemeinde
Leitung: Kai Schulze-Forster
- **So 12.11. | 10h**
Bläsergottesdienst der Posaunenchor des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf mit Christian Syperok, Landesposaunenwart
- **So 19.11. | 10h**
Zehlendorfer Morgenchor
- **So 26.11. | 10h**
J. S. Bach: „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“, BWV 56
Shokri Francis Raouf - Bariton
Paulus-Ensemble, C. Häußermann

MITTAGSMUSIK

- **Sa 4.11. | 12h CXLVII**
Karola Hausburg spielt Sweelinck und Pepping
- **Sa 25.11. | 12h CXLVIII**
Alexander Volokov spielt Bach und Tschaikowski

KONZERT

- **Sa 26.11. | 17h**
Ewigkeitssonntag
J.S.Bach: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, BWV 140
Solisten, Zehlendorfer Pauluskantorei, C. Häußermann

www.paulus-musik.de



Foto: M. Burggaller

gesamten Projekt mit nur 35.000€, ca. 3% der Baukosten, beteiligt war. Eine mittlerweile gewachsene Zuhörerschaft aus nah und fern erfreut sich nun schon so lange Zeit an den Orgeln und ihren Klängen. Die „Mittagsmusiken“ werden im Dezember zum 150. Mal veranstaltet – sie haben über die Jahre, auch und gerade in Corona-Zeiten, Publikum und MusikerInnen zusammengehalten.


Das Jubiläumsprogramm lässt die Orgeln sowohl solistisch als auch in der Kombination mit Chor oder Orchester hören und zeigt unsere für die Zukunft immer bedeutsamere Verbindung mit jungen NachwuchsmusikerInnen. Der im September erschienene Musikprospekt bringt ausführlich das

Kirche“ bleiben. In einer Zeit, in der „Kirche“ schrumpft, sind unsere Orgeln und die Kirchenmusik im wahren Sinne des Wortes wunderbare Instrumente.



Foto: privat, Häußermann

ANZEIGEN



ADLER-APOTHEKE

Claudia von Lehmann
Teltower Damm 31 · 14169 Berlin-Zehlendorf
Telefon 81 68 76 10

Wir messen Ihre Blutwerte.
Nutzen Sie unser Fachwissen in einem persönlichen Gespräch.

pb-actar

BUCHHANDLUNG Holzapfel

Teltower Damm 27 Mo - Fr von 9 bis 18.30
14169 Berlin Sa von 9 bis 14.00 Uhr
Tel: 811 57 14 Fax: 811 53 37
Auch online recherchieren und bestellen:
www.buchhandlungholzapfel.de
E-Mail: mail@buchhandlungholzapfel.de

Veränderungen

► Von Carl-Christian Klein

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“, diese Lebensweisheit und Erfahrung des griechischen Philosophen Heraklit von Ephesus (535 – 475 v. Chr.) zeigen, Veränderungen waren überall, zu jeder Zeit, an der Tagesordnung – auch bei uns in unserer persönlichen Lebens- und Paulus-gemeinde-Wirklichkeit. Diese Novemberausgabe der Paulus Blätter berichtet und diskutiert vielerlei offensichtliche und latente Veränderung im Alltag der Gemeinde.

Vor Jahren noch haben wir etwas gestöhnt, dass alles im Fluss ist. Den Wunsch nach mehr Beständigkeit, dass wir uns in Kirche und Diakonie nicht ständig personell wie strukturell anpassen müssen, kann ich gut verstehen; unsere europäischen Nachbarn sehen uns bereits als „Verände-

finaler Farbenpracht... und doch schon: fallende Blätter nach erster Frostnacht! Ein leichtes Lösen von den Zweigen, sanft-kreiselndes Fallen. Wie hell ist dieses Sterben, wenn die Natur alles Überflüssige abwirft, Bäume und Sträucher sich auf „ihr Eigenliches“ reduzieren, im auch uns und unsere Mitwelt tiefgreifend verändernden NOVEMBER. – Das Eigentliche wird sichtbar, erschreckend, kahl, anders, von herber Schönheit.

Wie gut tut es, die so veränderten charakteristischen NOVEMBER-Bäume, neu zu sehen, den Verläufen der Äste, der Zweige fühlend zu folgen, indem die Hand an den Enden der Zweige nun nicht mehr das Sterbende begreift, alt gewordenes Laub, sondern das Veränderte, das Zukünftige, die Knospen!



Foto: Erno Hufn

rungs-Angsthasen“. Da spricht Astrid Lindgren mir trefflich aus der Seele: *„Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hinzuschauen.“* Das aber geht nicht auf Dauer, denn Leben ist Veränderung. Nur durch immer wieder fließende Anpassung können wir dem Leben und seinen Herausforderungen, so gut es eben geht, gerecht werden.

„Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit.“

In keinem Monat sonst er-leben wir ‚Ver-Änderung‘ so endgültig scharf, holzschnittartig verdichtet und unmittelbar wie im November. Eben noch: Goldener Oktober, mit raschelnd spätherbstlichem Laub um die Füße, in herbstlich

Einfach ist Veränderung nicht! – weder in der Natur noch in mir selbst. Es geht ja nicht um bloßes Ja-Sagen zu Ver-Änderungen und Neuem. Jede verändernde Entscheidung muss – ob tiefgreifend, groß oder kaum sicht- und spürbar – innerlich abgewogen und oftmals mit vielen Menschen besprochen, schließlich entschieden werden. Eine Veränderung, ein Wandel bedeutet stets auch Abschied, Trauer, Enttäuschung, Gewinner- und Verlierer:innen – wenn auch nicht immer real, aber gefühlt. Unsere Seele muss bei Ver-änderungen mitreisen – und Seelen reisen unterschiedlich schnell. Darum wünsche ich uns miteinander Geduld bei all den anstehenden Veränderungen.

Paulusgemeinde: Wir sind für Sie da!

Kontakte

Gemeindebüro

Irma Petto und ehrenamtlich Mitarbeitende
Teltower Damm 6,
14169 Berlin
TELEFON: 80 98 32-0
FAX: 80 98 32-55
E-MAIL: kontakt@paulusgemeinde-zehlendorf.de
Mo und Mi 10 bis 13 Uhr
Do 16 bis 19 Uhr

Pfarrdienst

Dr. Donata Dörfel, Pfarrerin
TELEFON: 80 98 32-13
oder über das Gemeindebüro
E-MAIL: doerfel@paulusgemeinde-zehlendorf.de
Sprechzeiten: Do 17 Uhr

Kirchenmusik

Cornelius Häußermann,
Kirchenmusikdirektor
TELEFON: 80 98 32-25
E-MAIL: kirchenmusik@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Seniorenarbeit

Schwester Dorette Wotschke
E-MAIL: seniorenarbeit@paulusgemeinde-zehlendorf.de
oder über das Gemeindebüro

Jugendarbeit

Auskunft über Frau Dörfel

Gemeindegemeinderat

Vorsitzender
Dr. Bertram Morbach
E-MAIL: morbach@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Gemeindebeirat

Holger Schmidtke
ordinierter Theologe
Telefon: 0173 / 6 061718
E-MAIL: kontakt@holgerschmidtke-berlin.de

Evangelische Hochschule Berlin (EHB)

Standort: Teltower Damm 4-8
TELEFON: 84 58 22 62
baluschek@eh-berlin.de

milaa gGmbH

Kindertagesstätten

Paulus

Teltower Damm 8
14169 Berlin
TELEFON: 80 49 60 00
TELEFAX: 80 10 85 00
E-MAIL: kita-paulus@milaa-berlin.de
Leiterin: **Jessica Fromm**
Bitte Termine per Email vereinbaren

Am Buschgraben

Ludwigsfelder Straße 51
14165 Berlin
TELEFON: 8 02 70 86
E-MAIL: kita-buschgraben@milaa-berlin.de
Leiterin: **Bettina Willich**
Sprechzeiten: n. Vereinbarung

Spenden & Fördern

Spenden für die Gemeinde

Kirchenkreisverband
Berlin Süd West
IBAN: DE 59 5206 0410
3403 9663 99
BIC: GENODEF1EK1

Gemeindeförderverein

Paulus e.V.
Teltower Damm 6
14169 Berlin
Vorsitz: **Rainer Weitzel**
E-MAIL: gemeindefoerderverein@paulusgemeinde-zehlendorf.de
IBAN: DE37 5206 0410
0003 9095 06
BIC: GENODEF1EK1

Förderverein

Alte Dorfkirche e.V.
Teltower Damm 6
14169 Berlin
Vorsitz: **Dr. Eckard Siedke**
IBAN: DE85 5206 0410
0003 9010 76
BIC: GENODEF1RK1

Veranstaltungsräume

mieten
über Gemeindebüro (s. o.)



Paulus aktiv: Machen Sie mit!

Kirchenmusik

■ Kinderchor „Paulinchen“

immer Mi, 16 bis 16.45 Uhr
Alte Dorfkirche
Leitung: **Friederike von Möllendorff**
Kontakt: friederike@moellendorff.de

■ Ultrasound. Frauenensemble

immer Mi, 18.30 bis 20 Uhr
Alte Dorfkirche
Leitung: **Judith Kamphues**
Kontakt: j.kamphues@udk-berlin.de

■ Pauluskantorei

immer Do, 19.30 bis 22 Uhr
Gemeindehaus, Großer Saal
Kontakt: **Kirchenmusikdirektor Cornelius Häußermann**
Telefon: 80 98 32-25

■ Morgenchor

immer Di, 10.30 bis 11.30 Uhr
Gemeindehaus, Großer Saal
Kontakt: **Cornelius Häußermann**

■ Blockflötenensemble

immer Do, 19 Uhr
Alte Dorfkirche
Kontakt: **Dr. Kai Schulze-Forster**
E-Mail: schufu@gmx.de

Für Kinder und Jugendliche

■ Kindergottesdienst-Team

Kontakt: **Pfarrerin Dr. Donata Dörfel**
(über das Pfarrbüro)

■ Jugendtreff

immer Mi 18:30 bis 20:00 Uhr
offener Jugendkeller im Gemeindehaus
Kontakt: **Jasper Günther**
jugend@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Für Senioren

■ Seniorentreff

im Gemeindehaus
Dienstag, 14.30 Uhr
7.+21. November
Kontakt: **Schwester Dorette Wotschke**,
(siehe oben unter Kontakte)

■ Seniorenausflug

16. November mit Sr. Dorette
Gedenkstätte Hohenschönhausen

Beratung und Hilfe

■ Flüchtlingsberatung

Kontakt: **Franziska Menzel**, Beauftragte
des Kirchenkreises für Flüchtlingsberatung
Telefon: 0178 / 8 58 89 72

■ Aktion Warmes Essen

ganzjährig: Mo, Mi, Fr, 12 bis 14 Uhr
Kirchsaal der Pauluskirche
Kontakt: **Schwester Heike Erpel**
Telefon: 0176 / 41 80 24 03

■ Anonyme Alkoholiker

Dienstag, 19.30 bis 21 Uhr
Kirchsaal der Pauluskirche

Alle Veranstaltungstermine unter Vorbehalt.
Sie können gerne im Gemeindebüro (030) 80 98 32 0 erfragen,
ob sie in Präsenz oder digital stattfinden.

Gottesdienste im November

SO 5. 10 UHR	ZWEIUNDZWANZIGSTER SONNTAG NACH TRINITATIS Gottesdienst zur Friedensdekade ■ Pauluskirche – Pastor Holger Schmidtke
FR 10. 19 UHR	TAIZÉ-FRIEDENSGETET (EINSINGEN AB 18.30 UHR) ■ Alte Dorfkirche – Winfried Schwartz, G. Lange & Team
SO 12. 10 UHR	DRITTLTZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES Gottesdienst mit Einführung ins Vikariat zur Ordination ins Ehrenamt ■ Pauluskirche – Prädikant Dirk Palm, Superintendent Dr. Johannes Krug und Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
SO 19. 10 UHR	VORLETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES Gottesdienst mit Kindergottesdienst ■ Pauluskirche – Prädikantin Dr. Beatrix von Wedel
MI 22. 18 UHR	BUSS- UND BETTAG Gottesdienst ■ Alte Dorfkirche – Lektorin Hannelore Beuster
SO 26. 10 UHR	EWIGKEITSSONNTAG Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen ■ Pauluskirche – Pfarrerin Dr. Donata Dörfel



Foto: EMS-Hußlin

Gottesdienste im Dezember

SO 3. 10 UHR	ERSTER ADVENT Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls und Kindergottesdienst ■ Pauluskirche – Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
-------------------------	---

Andachten in Heimen

Mit Dekan i.R. Hansjörg Ehrke

- ROSENHOF: Freitag, 10. November, um 15.30 Uhr
Mit Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
- VILLA GRÜNTAL: Samstag, 18. November, um 10.30 Uhr
- HAUS NANSEN: Donnerstag, 22. November, um 16.00 Uhr

Glaube und Gemeinschaft

- **Besuchsdienstkreis**
Freitag, 15 Uhr
24. November
- **Biblischer Gesprächskreis**
Mittwoch, 19 Uhr am 1. November
im Paulus-Gemeindehaus, EG
- **Taizé-Andacht**
in der Alten Dorfkirche
Kontakt: **Winfried Schwarz**
Telefon: 8 03 63 20
- **Trödel**
Freitag, 14 bis 17 Uhr
Gemeindehaus
Kontakt: über Gemeindebüro
- **Kirchdienst und Lektoren**
Kontakt: **Detlev Riemer**
Telefon: 35 12 49 37
E-Mail: detlev.riemer@gmx.de
- **Frauenarbeit**
Kontakt: **Gisela Oppel**
Telefon: 8 01 78 53
- **Weltladen**
Öffnungszeiten: Di 16–18, Do 14–16 Uhr,
Sa 11–13 Uhr, So nach dem Gottesdienst
Kontakt: **Brunhild Riemer**
E-Mail: weltladen@paulusgemeinde-
zehlendorf.de
- **Paulus Ökumene Forum**
Kontakt: **Dr. Dietrich Werner**
E-Mail: dietrich.werner@hu-berlin.de
- **Orthodoxe Eritreische Gemeinde**
Gottesdienst So, 6 bis 11 Uhr,
Gemeindehaus
Kontakt: **Almaz Haile**
Telefon: 0178 / 30 40 622
E-Mail: edsema01@gmail.com

Kultur, Tanz und Bewegung

- **Literaturkreis**
Dienstag, 16.30 Uhr
28. November
Gemeindehaus
- **Meditativer Kreistanz**
Montag,
bitte anrufen
Kontakt: **Jeanette Schalow**
Telefon: 0178-84 98 429
- **Historischer Tanz „Ü 300“**
Kontakt: **Dr. Kai Schulze-Forster**
(siehe oben, Kirchenmusik)
- **Theatergruppe Schattenlichter**
Montag, 18.30 Uhr
Gemeindehaus, Großer Saal
Kontakt: **Elke Brumm**
Telefon: 84 72 49 74
www.schattenlichter.info
- **Deutsch-Unterricht für Geflüchtete**
auf Anfrage
Gemeindehaus oder Online
Kontakt: **Beate Siebrasse**
Telefon: 8 02 63 25

Sankt Martin – Handeln aus Mitgefühl

► **Am 11. November erinnern die Kirchen** an den Geburtstag des Heiligen Martin. Der lebte im vierten Jahrhundert nach Christus in der Region des heutigen Ungarn. Sein Vater war Offizier in der römischen Armee. Darum wurde auch Martin Soldat. Aber dann begegnete er den Christen und wollte daraufhin kein Schwert mehr in die Hand nehmen. Also trat er aus der römischen Armee aus, ließ sich taufen und wurde selbst Christ. So wie Jesus viel gebetet hat, zog auch Martin sich zurück. Er las in der Bibel, betete und meditierte, fragte genau nach, was Gott von ihm erwartete. In dieser Zeit lebte er ganz zurückgezogen. Doch die Menschen hielten viel von ihm und wollten ihn gerne zum Bischof machen. Martin hielt erst nichts davon. Er versteckte sich - so heißt es in einer Geschichte - im Gänsestall. Doch die Menschen kamen mit Laternen, um ihn zu suchen. Er hatte sich sehr gut versteckt, aber die Gänse schnatterten laut und zeigten den Menschen den Weg zu Martin. Da nahm er die Wahl zum Bischof an. Später gründete er Klöster, in denen viele Christen zusammenlebten. Intensiv fühlte Martin mit den Menschen, die auf Hilfe angewiesen waren. So tat er viel Gutes. Nach seinem Tod nannte man ihn deshalb bald den „Heiligen Martin“.

Die Legende erzählt vom Anfang seiner Bekehrung. Einmal ritt Martin im Winter durch den Schnee und traf einen Bettler, der ihn um Hilfe bat. Martin hatte Mitleid mit ihm. Kurzentschlossen teilte er seinen großen Soldatenmantel in zwei Hälften und kleidete den Bettler in eine davon, so dass er nicht erfror. Diese Geste wurde zu einem wichtigen Vorbild: Wer genug zum Leben hat, soll teilen mit denen in Not.

Um an Martin zu erinnern, wollen wir uns auch in diesem Jahr mit den Familien der Paulus-Kita und ihren selbstgebastelten Laternen in Zehlendorf auf den Weg machen. Am Vorabend des Martinstages gibt es dazu eine Andacht in der Alten Dorfkirche: am Freitag, dem 10. November um 16.30 Uhr. Alle Familien aus den Kitas und auch alle Gäste sind dazu willkommen. In der Alten Dorfkirche hören wir die Geschichte des Heiligen Martin, singen und beten. Anschließend machen sich die Kinder mit ihren Familien mit den leuchtenden Laternen auf den Weg - die Potsdamer Straße entlang, durch das Gemeindegelände und dann in einem großen Bogen zurück zur Dorfaue. Für die Kita-Familien gibt es dann noch ein kleines Fest im Garten der Kita.



ZUM AUSMALEN

Alle sind willkommen zur
Martins-Andacht
 am Freitag,
 dem 10. November
 um 16:30 Uhr
 in der Alten Dorfkirche!
 Kita-Leiterin Jessica Fromm
 und ihr Team freuen sich
 mit Pfarrerin Dörfel auf
 alle Kinder und Familien,
 die diese Andacht mit uns
 feiern.
 Kommt mit euren
 Laternen!

IMPRESSUM

Die Paulus Blätter sind die Gemeindezeitung der Ev. Pauluskirchengemeinde Berlin-Zehlendorf. Die Paulus Blätter erscheinen 7-mal im Jahr.

Zustellung frei Haus:
15 Euro / Jahr.

Herausgeber und inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV:
Gemeindevorstand der Pauluskirchengemeinde Berlin-Zehlendorf.

Konto:
Kirchenkreisverband Berlin Südwest, IBAN DE59 5206 0410 3403 9663 99,

BIC GENODEF1EKL, Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Berlin Südwest, Stichwort Paulus Blätter.

Redaktion: Hannelore Beuster, Dr. Donata Dörfel, C. Christian Klein, Dr. Christine-Ruth Müller, Holger Schmidtke,

Grafik: Enno Hurlin

Druck: Oktoberdruck, Berlin. Die Paulus Blätter werden auf 100-Prozent-Recycling-Papier, ausgezeichnet mit Blauem Umweltengel, gedruckt.

Auflage: 1200

Anzeigen:

Sophie Encke, redaktion@paulusblaetter.de. Es gilt die Anzeigenpreisliste V/2020.

Anschrift: Paulus Blätter, Gemeindebüro, Teltower Damm 4-8, 14169 Berlin, redaktion@paulusblaetter.de